

Kommentare

MATHIAS PUDDIG

Die Jury wählt das Weder-noch



Vor Beginn der Berlinale...

Was die Bären-Kür nicht widerspiegelt...

Von Vorherin war absehbar...

Es ist richtig, dass sich die Jury vom Jubel nach den Vorführungen...

Die Diskussion über Zuwanderung und Migranten hat durch den Volksentscheid in der Schweiz an Fahrt aufgenommen...

Professor Bade, braucht Deutschland Zuwanderung? Die Debatten darüber reißen nicht ab.

Ohne Zuwanderung würde unsere Bevölkerung im demographischen Wandel jährlich um mehr als 200 000 Menschen schrumpfen...

Montags-INTERVIEW

Als für die Polen 2011 die Freizügigkeit kam, gab es keine Invasion von Billigarbeitern in Deutschland...



Plädiert gegen Kulturrassismus: Migrationsforscher Klaus J. Bade

Foto: privat

Der Vergleich hinkt. Der wirtschaftliche Abstand zu Rumänien und Bulgarien ist unvergleichbar größer...

Man spricht viel über Neuzuwanderung. Was ist mit den Migranten, die bereits seit Jahrzehnten in Deutschland leben?

Wir brauchen eine Wende von der Integrationspolitik für Migranten zur teilhaborientierten Gesellschaftspolitik für alle.

Einwanderer empfinden manche Bemerkungen oft als erniedrigend oder beleidigend.

Ist es nicht so? Nein. Das kann man am besten ablesen am Wanderungsverhalten der neuen deutsch-türkischen Elite.

Sie sprechen von „Kulturrassismus“. Was ist damit gemeint? Heute geht es nur noch selten um Rassismus im genetischen Sinne...

Kulturrassistische Einschätzungen kommen aber oft von gebildeten Menschen, nicht von Stammisch. Was bedeutet diese Entwicklung? Bildet sich da eine Art deutsche „Tea-Party“-Bewegung heraus?

Es gibt auch gebildete Stammische. Der Kulturrassismus mit der besonderen Ausprägung Islamkritik und Antiziganismus ist in der Mitte der Gesellschaft angekommen...

Manche denken: Ausländer können kommen, Hauptsache es ändert sich nichts für mich. Ich habe vor Jahrzehnten gesagt: „Integration ist keine Einbahnstraße“...

Ist Deutschland überhaupt ein attraktives Einwanderungsland oder verliert es im Kampf um die besten Köpfe?

Attraktiv ist im Moment nur unser Arbeitsmarkt. Aber Zuwanderungswillige beobachten sehr genau die immer wieder in Fremdenfeindlichkeit kippenen Diskussionen...

Zur Person

Klaus J. Bade (69) ist Migrationsforscher, Publizist und Politikberater. Er lehrte an der Universität Osnabrück und leitete bis 2012 den Sachverständigenrat deutscher Stiftungen für Integration und Migration in Berlin...

Linke Vernunft

Eigentlich zerlegen sich linke Parteien irgendwann. Eigentlich streiten sie so lange über Begriffe, Theorien und die argermeressene Repräsentanz der Strömungen...

Der Hamburger Parteilag hat gezeigt, dass es offenbar einen ernsthaften Denkprozess gegeben hat. Im Wesentlichen widerstanden die Gliederungen der Partei der Versuchung, ihre Widersprüche bis zum Exzess auszulegen...

Silvie war der letzte Lichtblick

Es ist nur noch tragisch beim Hamburger SV. Seit Jahren läuft es schief beim Fußball-Bundesligisten. Seit Silvie von der Vaart vor einem Jahr ihren Rafael verlassen hat...

Die sind nämlich speziell mit dem abenteuerlichen Konstrukt eines Aufsichtsrates, in dem einige Mitglieder keine Ahnung vom Fußball haben...

Bert van Marwijk ist der zehnte Trainer, den der HSV in den vergangenen sieben Jahren verschissen hat. Ob Thorsten Fink, Bruno Labbadia oder Armin Veh – sie alle kamen mit hohen Erwartungen...

Zumindest scheint die Suche nach van Marwijks Nachfolger zügig zu verlaufen. Der hoch gehandelte Mirko Glomka hat bei Hannover 96 bewiesen...

Gesagt ist gesagt



„Es kann ja wohl nicht wahr sein, dass ein SPD-Abgeordneter mutmaßlich kinderpornografische Schriften kauft und die einzige Konsequenz darin besteht, dass ein CSU-Minister zurücktritt.“

CSU-Innenpolitiker Hans-Peter Uhl zur Edathy-Affäre

Da gab es doch mal die Chiptfabrik

Zu „Christoffers: ILB hat alles geprüft“ (Ausgabe vom 7. Februar):

Der Druck auf Christoffers nimmt zwar zu, wird ihn aber wohl nicht erdrücken. Komisch ist, dass der Pfisterhersteller HBS, als er kurz nach dem Einstreichen der Fördermillionen insolvenz beantragte...

Ralf Christoffers, damals noch als Landesvorsitzender seiner Partei, ins Rampenlicht der Wirtschaftspolitik trat, als er mit großem Engagement das Luftschlossprojekt der Chiptfabrik in Frankfurt (Oder) bis zum bitteren Ende „positiv begleitet“ und damit zumindest dazu beitrug...

Bayern werden bevorzugt

Zu „Eiszeit bei den Rodlern“ (Ausgabe vom 13. Februar): Endlich redet jemand darüber, dass bayerische Sportler bevorzugt werden. Wie lange lässt sich Restdeutschland noch von den Bayern an der Nase herumführen? Diese Bevorzugung en-

Leserbriefe an die Redaktion



An die Märkische Oderzeitung Redaktion Leserforum Kellensprung 6 15230 Frankfurt (Oder)

leicht größere und feudalere Anlagen bauen, aber es sind und bleiben doch Gefängnisse. Viele „Verbesserungen“ sind kosmetisch. Art und dienen eher den Besuchern. Anstatt Millionen darauf zu verschwenden, Tiere einzusperren, sollten wir uns für die Erhaltung und Wiedereinrichtung dessen einsetzen...

Tieren den Lebensraum zurückgeben

Zu „Proteststurm nach Tötung einer Giraffe“ (Ausgabe vom 11. Februar): Die Zucht in Gefangenschaft sorgt für einen Überschuss an Tieren. Babys sind nämlich Kasennagneten. Zoos können viel-

Mit Sicherheit kein Einzelfall

Zu „ADAC-Chef tritt mit sofortiger Wirkung zurück“ (Ausgabe vom 11. Februar): Endlich hat der Druck der Öffentlichkeit ADAC-Chef Meyer zum Rücktritt bewegt. Im Rah-

men eines Briefwechsels mit ihm zu Spritspartnern habe ich ihn direkt mit den Fakten konfrontiert. Neun Monate sind ins Land gegangen, ohne dass irgend etwas zur Klärstellung unternommen wurde...

Bayern werden bevorzugt

Zu „Eiszeit bei den Rodlern“ (Ausgabe vom 13. Februar): Endlich redet jemand darüber, dass bayerische Sportler bevorzugt werden. Wie lange lässt sich Restdeutschland noch von den Bayern an der Nase herumführen? Diese Bevorzugung en-

Mit Sicherheit kein Einzelfall

Zu „ADAC-Chef tritt mit sofortiger Wirkung zurück“ (Ausgabe vom 11. Februar): Endlich hat der Druck der Öffentlichkeit ADAC-Chef Meyer zum Rücktritt bewegt. Im Rah-

Märkische Oderzeitung

Chefredakteur: Frank Mangelsdorf; stellvertretender Chefredakteur: Peter Philippis; Chefin vom Dienst: Christine Setzky; Politik/Nachrichten/Wirtschaft: Günther Marx; Brandenburg/Berlin: Beate Blas; Kultur und Unterhaltung: Claudia Seiring; Wochenendjournal: Stephanie Lubasch; Sport: Jürgen Leibner; Neue Märkte, Online & Sonderausgaben: Sandra Dak; Deutsch-polnische Nachbarschaft: Dietrich Schröder; Korrespondenten: Ulrich Thiesens (Potsdam), André Borchow. Die Redaktion übernimmt keine Gewähr für unverlangt eingereichte Manuskripte und Fotos und behält sich das Recht der auszugsweisen Wiedergabe von Zuschriften vor. Veröffentlichungen müssen nicht mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen. Verlag: Märkisches Verlags- und Druckhaus GmbH & Co. KG; Geschäftsleitung: Andreas Sinnert; Verlagsleitung: Marc Nückel; Anzeigenleitung: André Teschenberg; zentral für Anzeigenbestellung: Nr. 19 von 1. Januar 2014. Bezugspreis: Monatsabonnement bei Botezustellung 29,50 € und bei Postbezugs inland 30,90 € (jeweilig inkl. 7 % MwSt). Druck: Märkisches Verlags- und Druckhaus GmbH & Co. KG. Wöchentlich erscheint das Wochenmagazin prima. Mitglied der Informationsgemeinschaft zur Feststellung der Verbreitung von Werbeträgern e. V. Bei Nichterscheinen durch höhere Gewalt, Arbeitskampf oder bei Störungen in der Druckerei bzw. auf dem Versandweg besteht kein Entschädigungsanspruch. Verlag und Redaktion Postanschrift: Postfach 1170, 15201 Frankfurt (Oder) Betriebsanschrift: Kellensprung 6, 15230 Frankfurt (Oder), Telefon 0335 5530-0 (Zentrale), Telefax 0335 5530-538. Redaktionsservice: 0335 5530 550; E-Mail: redaktion@moz.de; Telefonische Anzeigenannahme: 0335 665 90 556; Telefax 0335 924026; E-Mail: anzeigenleitung@moz.de; Abonnentenservice: 0335 665 90 557; Telefax 0335 5530 490; E-Mail: vorricht@moz.de